

# Erster Event unter neuem Label

**Finanzplatz** Seit Juli 2014 hat Liechtenstein eine eigene CFA Society. Im Rahmen der öffentlichen Vorlesungsreihe zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Anlage- und Vermögensverwaltung standen zwei Gastreferate von Jürg Gassmann und Nitin Mehta auf dem Programm.

VON TIMOTHY KEILBAR  
UND KATRIN EGGENBERGER

Auch unter dem neuen Label «CFA Society Liechtenstein» werden die gut bewährten Events der Liechtenstein Society of Investment Professionals (LSIP) fortgeführt. Das Hauptziel der ehemaligen LSIP, den Finanzplatz Liechtenstein zu stärken, bleibt dabei unverändert bestehen. «Durch die Gründung der neuen Society bieten sich jedoch neue Möglichkeiten», so Michael Frommelt, Präsident der CFA Society Liechtenstein. Nun können aktuelle Themen rund um die Finanzmärkte noch intensiver bearbeitet werden. Bereits zuvor hatte die Vorgänger-Organisation, die LSIP, zusammen mit der Universität Liechtenstein zahlreiche After-Work Lectures (AWL) organisiert.

Beim Startschuss der neuen Society am 2. Oktober in den Räumlichkeiten der Universität Liechtenstein ist dies nicht anders. An diesem Abend referierte Rechtsanwalt Jürg Gassmann zum Thema «Finanzprojekt, das Risikoprofil und die Strukturierungstechniken eines grossen Infrastruktur-Entwicklungs-Tools». Er stellte ein einzigartiges Finanzprojekt vor, wie es in der Finanzwelt zuvor noch nicht gesehen wurde. Als zweiter Gastreferent wurde Nitin Mehta, CEO des CFA Institutes, aus London eingeflogen. Seine Präsentation beinhaltete vier der meistverbreiteten Dilemmas, wenn es um Ethik im Finanzbereich geht. Das Publikum war überrascht über die Resultate verschiedener Umfragen des CFA Institutes, welche von Nitin Mehta in seinem Vortrag ebenfalls erstmals in Liechtenstein präsentiert wurden.

## Grosses Interesse

Die Vorlesung in englischer Sprache fand an der Universität Liechtenstein statt und richtete sich, bei freiem Eintritt, an Interessenten aus lokalen Unternehmen, Banken und Versicherungen. Unter den Gästen waren neben zahlreichen Interessierten aus Liech-



Der Vorstand der neu gegründeten CFA Society Liechtenstein mit seinen Gästen des CFA Institutes und der CFA Society Switzerland: Michael Frommelt, Christian Dreyer, Anne-Katrin Scherer, Lars Kaiser, Nitin Mehta, Katrin Eggenberger, Tobias Schwabe, Timothy Keilbar, Andreas Hueber, Martin Zimmermann und Michael Frei (v. l.).

Bild: Daniel Schwendener

tenstein, Deutschland, Österreich und der Schweiz auch der Vorstand des Liechtensteiner Bankenverbandes sowie der Vorstand der Nachbar-Society «CFA Society Switzerland».

Nach den Gastreferaten boten eine Diskussionsrunde sowie ein anschliessender Apéro die Möglichkeit zum Austausch mit den Teilnehmenden. Diese Vortragsreihe «After-Work Lectures» war bereits die 26. Austragung in dieser Art und ist eine Kooperation der CFA Society Liechtenstein mit der Universität Liechtenstein.

## Besser auf Bedürfnisse eingehen

Für die weiteren Themen kann die CFA Society Liechtenstein noch flexibler auf die Bedürfnisse der Mitglieder eingehen, da sie von nun an, dank der globalen Vernetzung des CFA Institutes, über noch mehr Redner und bedeutsame Persönlichkeiten der Finanzwelt verfügt. So möchte die Society zum Wettbewerbsvorteil beitragen, den Liechtenstein bereits hat – durch die geringe Grösse kann sich dieser Finanzplatz viel rascher weiterentwickeln als seine grösseren Nachbarn.

## Über die CFA Society Liechtenstein

Die im Juli 2014 neu gegründete CFA Society Liechtenstein entstand aus der Liechtenstein Society of Investment Professionals (LSIP). Sie ist damit die 144. Lokalvereinigung des Berufsverbands für Anlagespezialisten, die weltweit 124 000 Mitglieder in 145 Ländern vereint. Das CFA Institute setzt sich dafür ein, ein Umfeld zu schaffen, in dem Märkte bestmög-

lich funktionieren. Die CFA Society Liechtenstein bündelt ihre Kräfte mit dem CFA Institute, um sich noch stärker für die höchstmöglichen Standards im ethischen und professionellen Verhalten am Finanzplatz der Region einzusetzen. Kernstück des CFA Institutes ist das CFA-Programm, welches weltweites Ansehen genießt und 1963 initiiert wurde.

# Liechtensteiner Regierung prüft Kreativwirtschaft

VON STEPHAN JAKEL

**VADUZ.** Die Kreativwirtschaft gehört zu den wachstumsintensivsten Branchen in Europa. Auch die Regierung Liechtensteins traut ihr zu, einen festen Platz neben den Finanzdienstleistungen einzunehmen. Im Auftrag der Regierung hat das Institut für Architektur und Raumplanung der Universität Liechtenstein deshalb einen Kreativwirtschaftsbericht erarbeitet, der nun vorgelegt worden ist. «Wir wollten zeigen, dass ein kreatives Potenzial auch auf dem Land vorhanden ist», sagt Celina Martinez-Cañavate, die den Bericht federführend verfasst hat. Im «Zeitalter der grenzenlosen Kommunikation sind auch ländliche Gebiete zu Inkubatoren der Kreativität geworden», stellt der Bericht fest. Liechtenstein ragt dabei noch heraus. Die Studie stellt fest, «dass im Land ein grosses kreatives Potenzial

ruht.» Die Dichte der Kreativ-Arbeitsstätten sei im Vergleich zu benachbarten Regionen doppelt so hoch. Im Bericht wurde erstmals das die Arbeit von 2243 in Liechtenstein tätigen Kreativen zwischen 2005 bis 2011 untersucht.

## Vorteile auch für die Wirtschaft

Für Liechtenstein sprechen die gute Lebensqualität, viele Gleichgesinnte sowie der Mix aus Kleinheit, direkten Wegen zu den Entscheidungsträgern und die Nähe von Wirtschaft und Kultur. Die Autoren der Studie sehen darin auch wirtschaftliche Vorzüge. Sie plädieren für eine stärkere Verzahnung der kreativen mit der klassischen Wirtschaft. Unternehmen sollen Kreativität und die Kreativindustrie als wesentliche Mitspieler auf dem Weg zum Erfolg frühzeitig und stetig einbinden. Kreative schüfen ein Umfeld, von dem viele Branchen profitieren: Spitzenkräfte lassen sich

eben besser anlocken, wenn es am Ort ein renommiertes Theater, Museen oder eine Philharmonie gibt. Und da hat Liechtenstein viel zu bieten, nicht nur mit dem erstklassigen Kunstmuseum mitten in Vaduz. Elisabeth Stöckler, Leiterin der Kulturstiftung Liechtenstein, warnt aber vor zu hohen Erwartungen: Kreativität und Kultur alleine auf seine wirtschaftliche Tauglichkeit hin zu bewerten, sei gefährlich. «Nicht alles hat sofort wirtschaftlichen Nutzen. Kultur birgt langfristige Investitionsfelder.»

Die Vielfalt der Kreativwirtschaft bietet aber auch die Chance, aus vielen Klein- und Kleinstbetrieben einen gewichtigen Wirtschaftszweig zu formen, sagt Martinez-Cañavate. Doch das sei Aufgabe eines möglichen weiterführenden Forschungsprojektes. Das Ziel der Autoren dieses ersten Berichtes sei es gewesen, überhaupt erst eine Diskussion anzustossen.

# Banque Pasche wird übernommen

Die unabhängige, in Luxemburg ansässige Privatbank Banque Havilland S.A. übernimmt das Privatbankgeschäft der Banque Pasche in Liechtenstein. Am 30. September habe die Bank die Mehrheitsbeteiligung der Liechtensteiner Tochter von Banque Pasche (Genf) S.A. übernommen, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Übernahme unterstütze die Strategie der Banque Havilland, eine internationale Privatbankgruppe aufzubauen, die sich auf sehr vermögende Privatkunden, besonders aus Regionen mit einem hohen Wachstumspotenzial, spezialisiert habe.

## Erweiterung des Angebots

«Die Übernahme erweitert das Angebot der Banque Havilland an unsere Kunden und unterstützt unsere fortwährende Strategie, ein Privatbankgeschäft für anspruchsvolle, internationale Kunden mit vielschichtigen Anlagen-

und Vermögensstrukturierungsbedürfnissen aufzubauen, die nach Diskretion und einem ausserordentlichen Service suchen», wird Jean-François Willems, Sprecher der Geschäftsleitung der Banque Havilland, zitiert. Die neue Tochtergesellschaft wurde in Banque Havilland (Liechtenstein) AG umbenannt und ist weiterhin in ihren derzeitigen Büroräumen in Vaduz ansässig.

Die Banque Havilland wurde 2009 gegründet und hat sich auf sehr vermögenden Privatpersonen und deren Familien spezialisiert. Die Bank verfügt über Niederlassungen in Luxemburg, London und Monaco und beschäftigt 90 Mitarbeiter. (hoy)



Rückenzentrum THERGOfit  
Haus Lattmann  
Am Platz 10  
7310 Bad Ragaz



Rückenzentrum THERGOfit®

sitzen - liegen - stehen - gehen

Bei uns finden Sie auf 300 m<sup>2</sup>  
alles für einen Rückenschonenden Alltag.

www.thergofit.ch